

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

80.) Die Schlangen-Haut.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

der reich werden, daß die Welt lerne verstes-
hen, es sey alles an seinem Segen gelegen.
Wann nun aber, mein Gott, vermittelst deines
milden Segens, die stetige Arbeit so viel
vermag, so hab ich solches auch in Sammlung
des geistlichen Reichthums in acht zu nehmen,
mein Vermögen ist gering, mein Glaube ist
schwach, jedennoch will ich, im Vertrauen
auf deine gnädige Hülfe nicht zweifeln, daß
durch stetige Übung und gottselige Arbeit, mein
Christenthum täglich wachsen und sich bessern
wird: Du hast doch im Gebrauch, daß, wenn
du was Grosses machen wilt, du vom Geringen,
ja von nichts, den Anfang machest, auf daß
allein deiner überschwenglichen Krafft und un-
verdienter Gnade der Ruhm verbleibe: So
will ich auch, an glücklichen Zunehmen meiner
Gottseligkeit, wie gering sie auch jezo ist, nicht
verzagen, so lange dein guter Geist in mir zu
wirken, und an mir stets zu bessern nicht nach-
läßet. Lehre mich, mein Gott, allezeit thun,
nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist!
führe mich stets auf ebener Bahn! Ps. 143, 10.

80.) Die Schlangen-Haut.

Gott hold fand, als er durch ein Gepüschke
spazieren gieng, eine Schlangen-Haut,
so unversehret, daß auch der Kopf und die Au-
gen daran ganz förmlich und eigentlich zu er-
kennen waren, und weil er wohl wußte, daß sie
in

in einem und andern Fall, ein kräftiges Mittel giebt, hub er sie auf, und gedachte an eines weisen Mannes Worte: Wann ein gottloser Reicher oft mit Kleidern wechselt, gemahnet michs wie die Schlangen, die oft die Haut wechseln, und bleiben doch Schlangen. (a) Bald darauf gerieth er in nachfolgende Gedanken: Dieser giftige und feindliche Wurm zeucht jährlich seinen alten Rock aus, und erneuert also sich selbst und seine Kräfte, wie sollte denn ein Mensch nicht darauf bedacht seyn, daß er den alten Menschen ablegen, sich im Geist seines Gemüths erneuern, und den neuen Menschen anziehen möge, der nach Gott geschaffen ist, in rechtfchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit? Eph. 4, 22. 23. 24. Ach mein Gott, diß ist ein Werk, das mir zu schwer fällt; wo du nicht mit deiner hülfreichen Hand mir die alte Sünden-Haut abstreiffest, und durch deine Gnade und Geist mein Herz erneuerst, so ist alle meine Mühe umsonst: Ich weiß wohl, mein Vatter, daß, wie die Schlange ihrer Haut nicht loß wird, wo sie sich nicht durch die Enge zwinget, also meine Erneuerung, ohne Angst, Traurigkeit, Kreuz und Beswehr nicht geschehen kan: Was schadets aber, wenn ich dadurch besser und dir gefälliger werde? Ich bin ohne Schmerzen zur Welt nicht geböhren, vielweniger werde ich ohne dieselbe zum Himmel geböhren werden: So schaffe in mir, Gott, ein reines
 I Herz,